

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wird es, diesen Ausfall aus russischen Beständen und russischen Fabriken zu ersetzen.

Die Lage Rußlands wird dann in sehr erheblichem Umfang — und nicht nur in bezug auf die militärische Leistungsfähigkeit — auf Frankreich zurückwirken. Von russischen Werten sind in Frankreich Milliarden und Milliarden untergebracht; man kann mit Beträgen um 15 Milliarden Mark rechnen. Das bedeutet für Rußland eine schwere Zinsenlast; der Krieg erfordert überdies für Rußland immense Summen. Ist Rußlands Außenhandel unterbunden, so rückt der Augenblick heran, wo zunächst der Schuldendienst des Zarenreiches für die französischen Geldgeber nicht mehr wird geleistet werden können.

Nun war die finanzielle Lage Frankreichs vor dem Kriege schon eine recht mißliche, und ohne den Krieg wäre voraussichtlich ein finanzielles Gewitter über Frankreich hereingebrochen, das zugleich einen großen Teil der führenden französischen Politiker erschlagen hätte. In den Kriegswirren deckte man leichthin diesen Abgrund zu, aber er ist vorhanden, und kommen nun russische Zahlungsschwierigkeiten Frankreich gegenüber hinzu, so öffnen sich damit auch für dieses reiche Land überaus ernste finanzielle Perspektiven.

Zum klaren Ausdruck kommt diese Lage dadurch, daß es Frankreich in wochenlangen Anstrengungen gelungen ist, den winzigen Betrag von 300 Millionen Franken „Schatzscheine der nationalen Verteidigung“ unterzubringen — das ist der achtzehnte Teil von dem, was Deutschland an Kriegsanleihe aufgebracht hat —, und Rußland ist überhaupt noch nicht dahin gelangt, einen festen Plan für die Aufbringung seiner finanziellen Bedürfnisse zu fassen. Die Papierpresse wird über die nächsten Verlegenheiten hinweghelfen, wie so oft in Rußland. Und was dann?